

## Theologisches Forum Christentum – Islam

### Herausforderung Frieden: Anfragen an Christentum und Islam

Stuttgart-Hohenheim, 17. bis 19. März 2023

Die Friedensthematik ist in beiden Religionen in Schrift, Glaubensweisen und Weltdeutung zentral und grundlegend verankert: Christentum und Islam beanspruchen in unterschiedlichen Weisen für sich, Religionen des Friedens zu sein. Insbesondere in interreligiösen Gesprächen wird vielfach auf das friedensstiftende Potenzial der Religionen verwiesen; zahlreiche gemeinsame Erklärungen, Projekte und Aktionen setzen sich für ein friedliches und gerechtes Zusammenleben ein, für einen Verzicht auf Gewalt und für Vermittlungen in Krisen und Konflikten. Zugleich sind beide Traditionen weltweit auch immer wieder selbst mitbeteiligt daran, dass Kriege, Gewalt, Extremismus und Hass in unterschiedlichsten Kontexten entstehen und geschürt werden. Nicht selten werden Konfliktlinien an religiösen Grenzen markiert oder werden religionsinterne Auseinandersetzungen gewalt- und machtvoll ausgetragen.

Theologisch umfasst schon die tiefere Bedeutung des Friedensgrußes (šālōm/salām) weit mehr als den Wunsch nach der Abwesenheit des Krieges. Vielmehr ist er verbunden mit Vorstellungen von einer größeren Gerechtigkeit, von Schutz und Wohlergehen und einer guten Ordnung für alle. Diese größere Gerechtigkeit wird von Gott erbeten und erhofft, so dass es ein Friede ist, der von Gott ausgeht. Wie schon biblisch, ist auch entsprechend der islamischen Quellen das Konzept von Frieden (salām) mit dem Konzept von Sicherheit (silm) verbunden.

Der Erhalt und Schutz des Friedens ist zugleich eine jeweilige Aufgabe beider Religionen. In ihnen gilt der Grundsatz, den Frieden immer zu bevorzugen und vom Krieg abzulassen. Die Frage danach, mit welchen Mitteln der Friede verteidigt werden kann, ist daher eine klassische theologische Streitfrage, wenn es darum geht zu klären, ob und wann auch das Mittel der (militärischen) Gewalt gewählt werden muss. Den Frieden zu suchen und das Böse zu meiden ist eine sozial- und institutionenethische Anforderung, zugleich auch eine individuelle ethische für christliche und muslimische Gläubige.

Das Forum fragt danach was heutige Friedenstheologien kennzeichnet und prüft ihre Anschlussfähigkeit. Hierzu gehört die Frage nach den Auslegungsweisen der Schriften wie auch die Frage nach konkreter friedensethischer Orientierung und praxisorientierten Analysen, nach spirituellen Dimensionen sowie gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Spezifisch für die Verfolgung dieser Fragen im Kontext des Theologischen Forums Christentum – Islam ist das gemeinsame Angehen dieser Herausforderungen: Jeweils spezifisch geprägte christliche und islamische Ansätze treten dazu ins Gespräch auch mit Nachbardisziplinen und Praxisperspektiven religiös konzentrierter Friedensarbeit.

## Tagungsprogramm

### Freitag, 17. März 2023

14.00 Uhr *Kolloquium für Studierende und Doktoranden  
im Konferenzraum 1 („K1“) (gegenüber der Rezeption des Tagungshauses)  
siehe dazu unten Seite 6*

ab 14.00 Uhr Anreise

ab 16.00 Uhr Kaffee/Tee zur Begrüßung

16.15 Uhr **Einführung in die Tagung**

**Grußwort**

Bischof Dr. Bertram Meier (Augsburg)

**Theologisch-anthropologische Perspektiven auf Gewalt und Frieden**

JProf. Dr. Muna Tatarı (Universität Paderborn)

Dr. Ulrich Lincoln (Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Petrus, Wolfsburg)

18.00 Uhr Abendimbiss

ab 18:30 **Möglichkeit zur Teilnahme am Jahresempfang „Partner im christlich-islamischen Dialog in Deutschland“ der Deutschen Bischofskonferenz**

*Teilnehmende der Forumstagung sind zum Empfang herzlich eingeladen. Gesonderte Anmeldung bitte über folgenden Link: <https://www.dbk.de/empfang-christlich-islamischer-dialog-2023>*

18.30 Abendgebet in der Kirche St. Antonius

19.15 Beginn des Empfangs im Großen Saal des Tagungshauses

„Im Herzen der Spiritualität“ – Gespräch zwischen P. Dr. Anselm Grün OSB  
und Prof. Dr. Ahmad Milad Karimi

ab ca. 20.45 Abendbuffet und Begegnung im Foyer

### Samstag, 18. März 2023

9.00 Uhr **An den Schnittstellen von Religion und Gewalt: Perspektiven aus der Konflikt- und Friedensforschung, sowie der christlichen und islamischen Ethik**

Prof. Dr. Andreas Hasenclever (Universität Tübingen)

10.30 Uhr Pause

11.00 Uhr Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven (Institut für Theologie und Frieden, Hamburg)  
Prof. Dr. Ufuk Topkara (Humboldt-Universität zu Berlin)

12.15 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr **Offenes Forum (Forschungsvorhaben, Projekte, Kurzberichte)**  
*Gemeinsamer Start im Großen Saal, anschließend Präsentation im Foyer*

1. Dr. Christiane Caspary und Daniela Zahneisen (Universität Koblenz-Landau):

„Wenn der Tod im Klassenzimmer ankommt“

2. Ayşe Coşkun M.A. (Eugen-Biser-Stiftung, München):

Gemeinsam gut leben. Themenfelder und Perspektiven muslimischen Engagements  
und kommunale Zusammenarbeit in Bayern

3. Prof. Dr. Amir Dziri (Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft):  
Tradition und Diskurs. Wandel als Möglichkeit islamischer Hermeneutik
4. Dr. Sabine Exner-Krikorian (Eugen-Biser-Stiftung, München):  
Vielfalt.Gemeinsam.Lernen. Zusammenhalt durch Vielfaltssensibilisierung und interreligiöse Bildung an Mittelschulen
5. Prof. Dr. Christine Funk (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin):  
Spirituelle Reflexion im Rahmen der Lehrer\*innenweiterbildung für kRU und IRU
6. Prof. Agata S. Nalborczyk (Fakultät für Orientalistik, Universität Warschau, Polen):  
“The Influence of Arabic Culture on the Polish Culture: Religion, Art, Literature, Science”
7. Dr. Jörg Imran Schröter / Prof. Dr. Elisabeth Naurath (Europäisches Institut für interkulturelle und interreligiöse Forschung/Universität Augsburg):  
Facing Global Challenges – Environmental and Peace Education in Interreligious Cooperation
8. Dr. Frank van der Velden (Diözese Limburg/Universität Mainz):  
Narrative religiöser Diversität aus dem Nahen Osten und Nordafrika

15.45 Uhr Kaffeepause

16.15 Uhr - **Thematische Foren (Kurzreferate, Textarbeit, Diskussion)**  
18.15 Uhr

### **Forum 1: Frieden in den heiligen Schriften: Hermeneutische und exegetische Zugänge zu den Begriffen von Frieden und Gewalt in Bibel und Koran**

Mit der Frage des Friedens in den heiligen Schriften wird ein breites und differenziertes Themenfeld eröffnet: Allein im Alten Testament geben mehr als 25 Wörter verschiedene Schattierungen des Friedenbegriffs wieder – und Gerhard von Rad stellt fest, dass dem Wort šālôm „nahezu in allen seinen Belegstellen etwas Schillerndes eignet“. So kann Frieden ein alltäglicher Segenswunsch sein oder eine messianisch-eschatologische Hoffnung. Frieden kann auch auf die Überwindung aller Feindschaft abzielen. Zugleich weiß die Bibel jedoch um diejenigen, die „den Frieden hassen“. Ähnlich komplex verhält es sich für den Koran: Der spirituelle Frieden (sakīna) setzt sich grundsätzlich deutlich ab von Charakterisierungen des sozialen Friedens (sulḥ), sodass beide Formen der Friedensstiftung auf ganz unterschiedliche Argumentationen setzen und unterschiedliche Zwecke verfolgen. Der individuelle, spirituelle Frieden zielt stark auf ein Leben in Einklang mit der Gotteserkenntnis ab, wohingegen der Begriff des sozialen Friedens stark im Rahmen von Gerechtigkeitsvorstellungen verhandelt wird.

Dies bedeutet, dass eine Betrachtung des Friedensbegriffs in Bibel und Koran keinesfalls eine gegenwärtige Friedens- und Konfliktforschung ersetzen oder gar unmittelbar zur Beilegung kriegerischer Auseinandersetzungen beitragen kann. Der Blick in die heiligen Schriften des Christentums und Islams kann auch nicht den unmittelbaren Anspruch haben, ethische Fragen in Bezug auf Krieg und Frieden, etwa die Frage, ob man Waffen in ein Kriegsgebiet exportieren dürfe, schnell zu „lösen“. Es geht dem Forum auch nicht darum, historische Situationen zu bewerten, in welchen im Namen der Religion Gewalt ausgeübt wurde bzw. weiterhin wird.

Vielmehr sollen in dem Forum die Fragen erörtert werden, welche Verständnisse von Frieden und Gewalt in den heiligen Schriften des Christentums und des Islams transportiert werden und wie ihre vielfältigen Rezeptionen innerhalb der jeweiligen Theologiegeschichte ausfallen. Beziehen sich religiöse Friedensbegriffe automatisch auf einen „Seelenfrieden“, oder beziehen sie auch Fragen des sozialen Friedens mit ein? Welche weiteren Ebenen der religiösen Friedensvorstellungen lassen sich aus den Schriftquellen erschließen? Andererseits, welche Konnotationen, und schließlich welche Wertungen von Gewalt findet man in beiden Auslegungstraditionen, und in welchen Momenten bieten religiöse Schriften eine Rechtfertigung von Gewalt an?

Entlang dieser und weiterer Fragen, als auch vor dem Hintergrund der daraus hervorgehenden Vielfalt der hermeneutischen und exegetischen Bedeutungsebenen, soll die Komplexität der Friedensbemühungen und -hoffnungen in beiden Religionen aufgezeigt werden und sollen schließlich Perspektiven für die Potenziale religiöser Schriftauslegung diskutiert werden.

Prof. Dr. Dina El Omari (WWU Münster)

Dr. Martin Nitsche (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Moderation: Prof. Dr. Amir Dziri, Prof. Dr. Tobias Specker  
 Beobachterin: Kübra Özcan M.A. (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

## **Forum 2: Herausforderungen der Militärseelsorge**

Seelsorger:innen sind wichtige Ansprechpartner von Soldat:innen besonders in Krisensituationen, die die Fragen nach Leben und Tod in besonderer Weise aufwerfen, gerade auch in ihren religiösen Deutungen. Welche konzeptionellen und praktisch-theologischen Weichenstellungen begünstigen, dass Militärseelsorge ihren vielfältigen Herausforderungen gerecht werden kann? Wie steht es um das Verhältnis von Friedensethik und Seelsorge in der Bundeswehr und welchen Beitrag leistet die Militärseelsorge für friedensethische Bildung und friedensförderndes Handeln? Welche Perspektiven gibt es in Richtung interreligiöser Öffnung für Muslim:innen und interreligiöse Zusammenarbeit?

Prof. Dr. Thomas Elssner (Katholisches Militärbischofsamt)  
 Militärdekan ThDr. Michael Rohde (Militärdekanat Nord)  
 Dr. Mahmoud Abdallah (Zentrum für Islamische Theologie Tübingen)

Moderation: Prof. Dr. Armina Omerika, PD Dr. Eckhard Zemmrich  
 Beobachterin: Carolin Brusky (Theologische Referentin, CIBEDO, Frankfurt/M.)

## **Forum 3: Den Frieden im Konflikt suchen – Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung im Gespräch mit christlichen und islamischen Autor:innen**

Wer Frieden will, der muss auf den Konflikt schauen. Das zumindest ist die Perspektive sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung. Eine solche Auseinandersetzung mit Konflikten wird jedoch sowohl in der christlichen als auch der islamischen Theologie eher vermieden – wenngleich Konflikte Teil der menschlichen Realität sind. Eine Ausnahme mögen die vielfältigen Überlegungen zu gewaltvollen Konflikten und gerechtem Krieg bzw. *ǧihād* innerhalb der christlichen und islamischen Theologie darstellen. Nur wenige Autor:innen aber befassen sich mit Fragen der Analyse und Deutung konflikthafter, gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse und sozialen Konflikten. Der katholische Theologe und Mediator Robert Schreiter hält fest: Es braucht eine konfliktive Sicht auf die Welt und damit die Auseinandersetzung mit dem Konflikt und im Konflikt. Damit einher geht für Autor:innen wie den muslimischen Befreiungstheologen Farid Esack die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Fragen nach sozialer Gerechtigkeit anstelle einer Fokussierung theologischer Reflexionen auf das persönliche Heil. Erst im Rahmen einer solchen Auseinandersetzung mit Konflikt können sich dann auch die Ressourcen entfalten, die den beiden Traditionen inhärent sind, um diese Konflikte zu transformieren – wie beispielsweise innerhalb befreiungstheologischer Ansätze. Dieses Thematische Forum widmet sich der Frage, welche theologischen Grundannahmen nötig sind, um eine solche konfliktive Sicht auf die Welt zu ermöglichen und zeigt die Möglichkeiten auf, Konflikte im Gespräch mit konfliktsoziologischen Ansätzen in ihrer Ambivalenz, aber auch ihren positiven Seiten wahrzunehmen. Zuletzt soll aufgezeigt werden, welche Ressourcen beiden Traditionen inne liegen, um Konflikte zu transformieren. Das Thematische Forum gibt dabei Einblick in die Forschungsergebnisse des vom Schweizer Nationalfonds geförderten Projekts mit dem Titel: «Vom Konfliktobjekt zum Konfliktsubjekt – Gesellschaftliche Islamdiskurse aus sozialwissenschaftlicher und theologisch-sozialethischer Perspektive».

Ana Gjerci M.A. (Universität de Fribourg, Schweiz)  
 Isabella Senghor M.A. (Universität de Fribourg, Schweiz)  
 Beobachterin: Sarah Delere M.A. (Institut für Theologie und Frieden, Hamburg)

- 19.30 Uhr **The role of religion in seeking ways towards peace: Perspectives from Theory and Practice in Islam**  
Prof. Dr. Mohammed Abu-Nimer, American University Washington D.C.

## Sonntag, 19. März 2023

- 8.00 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme an einer Eucharistiefeier (Kapelle des Tagungshauses)

- 9.00 Uhr **Forum 3: Den Frieden im Konflikt suchen – Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung im Gespräch mit christlichen und islamischen Autor:innen**

Wer Frieden will, der muss auf den Konflikt schauen. Das zumindest ist die Perspektive sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung. Eine solche Auseinandersetzung mit Konflikten wird jedoch sowohl in der christlichen als auch der islamischen Theologie eher vermieden – wenngleich Konflikte Teil der menschlichen Realität sind. Eine Ausnahme mögen die vielfältigen Überlegungen zu gewaltvollen Konflikten und gerechtem Krieg bzw. *ǧihād* innerhalb der christlichen und islamischen Theologie darstellen. Nur wenige Autor:innen aber befassen sich mit Fragen der Analyse und Deutung konflikthafter, gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse und sozialen Konflikten. Der katholische Theologe und Mediator Robert Schreiter hält fest: Es braucht eine konfliktive Sicht auf die Welt und damit die Auseinandersetzung mit dem Konflikt und im Konflikt. Damit einher geht für Autor:innen wie den muslimischen Befreiungstheologen Farid Esack die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Fragen nach sozialer Gerechtigkeit anstelle einer Fokussierung theologischer Reflexionen auf das persönliche Heil. Erst im Rahmen einer solchen Auseinandersetzung mit Konflikt können sich dann auch die Ressourcen entfalten, die den beiden Traditionen inhärent sind, um diese Konflikte zu transformieren – wie beispielsweise innerhalb befreiungstheologischer Ansätze. Dieses Thematische Forum widmet sich der Frage, welche theologischen Grundannahmen nötig sind, um eine solche konfliktive Sicht auf die Welt zu ermöglichen und zeigt die Möglichkeiten auf, Konflikte im Gespräch mit konfliktsoziologischen Ansätzen in ihrer Ambivalenz, aber auch ihren positiven Seiten wahrzunehmen. Zuletzt soll aufgezeigt werden, welche Ressourcen beiden Traditionen inne liegen, um Konflikte zu transformieren. Das Thematische Forum gibt dabei Einblick in die Forschungsergebnisse des vom Schweizer Nationalfonds geförderten Projekts mit dem Titel: «Vom Konfliktobjekt zum Konfliktsubjekt – Gesellschaftliche Islamdiskurse aus sozialwissenschaftlicher und theologisch-sozialethischer Perspektive».

Ana Gjerci M.A. (Universität de Fribourg, Schweiz)

Isabella Senghor M.A. (Universität de Fribourg, Schweiz)

### Forum 4: Christliche und islamische Friedensbildung

Auf welchen theoretischen Grundlagen – theologischen, anthropologischen und erziehungswissenschaftlichen – kann eine christliche bzw. islamische Friedenpädagogik aufbauen? Welche praktischen Methoden tragen zur Friedenssicherung und Gewaltprävention bei und welche Rolle nehmen dabei religiöse Bezüge ein? Wie können Bildungsangebote einerseits gewaltbegründende Verwendungen religiöser Motive delegitimieren, andererseits die Friedenspotentiale religiöser Traditionen erschließen und aktivieren?

Dr. Jörg Imran Schröter (Europäisches Institut für interkulturelle und interreligiöse Forschung)

Frauke Liebenehm (PTZ Stuttgart, Dozentin für Friedens- und Demokratiebildung)

Moderation: Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick, Erdoğan Karakaya M.A.

Beobachterin: Dr. Aysun Yaşar (Universität Basel)

### Forum 5: Religionen als Akteure internationaler Friedensarbeit

Welchen Beitrag können Initiativen und Nichtregierungsorganisationen mit religiösem Hintergrund (faith based organisations) zur Friedensarbeit und Konfliktbeilegung

leisten? Welche Rolle haben sie in Friedensprozessen? Wie setzen sie religiöse und menschenrechtliche Begründungen ins Verhältnis, welche religiöse Ressourcen bringen sie dabei ein, mit welchen religiösen Motiven oder religiös aufgeladenen Konfliktlinien haben sie sich ggf. auseinanderzusetzen? Auf welche anderen Interessen und welche Widerstände treffen sie in den jeweiligen Kontexten? Welche Strategien und Chancen gibt es in solchen Fällen?

Dr. Hatem Elliesie, MLE (Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung)  
Matthias Eder (Ziviler Friedensdienst AGIAMONDO)

Moderation: Prof. Dr. Mohammad Gharaibeh, Dr. theol. habil Jutta Sperber  
Beobachter: NN

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr **Paneldiskussion: Wege aus dem Konflikt – der Beitrag der Religionen**  
Prof. Dr. Dirk Ansorge (Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt/Main)  
Friedrich Kramer (Landesbischof der EKMD und Friedensbeauftragter der EKD)  
Matthias Eder (Agiamondo/Ziviler Friedensdienst/Institut für interreligiösen Dialog und islamische Studien im Tangaza University College, Kenia)  
Dr. Hatem Elliesie, MLE (Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung)

13:00 Uhr Mittagessen und Ende der Forumstagung

### ***spezielles Angebot für Studierende und Promovierende***

Freitag, 17. März 2023, von 14.00 bis 16.00 Uhr  
im Konferenzraum 1 („K1“) (gegenüber der Rezeption des Tagungshauses)

### **Kolloquium für Studierende und Promovierende**

Das Kolloquium richtet sich an Studierende (BA und MA), Doktorand:innen und Nachwuchswissenschaftler:innen. Wir möchten damit einen thematischen Einstieg zum Theologischen Forum gestalten, der auch dem persönlichen und fachlichen Kennenlernen dienen soll.

Koordination/Moderation: Sandra Lenke (Universität Paderborn)/Prof. Dr. Muna Tatari (Universität Paderborn)

Bitte melden Sie sich zusammen mit der Anmeldung zum Theologischen Forum dafür an (Bemerkungsfeld im Online-Formular). Sie erhalten im Vorfeld noch weitere Informationen.

Für Rückfragen: [sandra.lenke@uni-paderborn.de](mailto:sandra.lenke@uni-paderborn.de)

**Tagungsvorbereitung und -leitung:**

Prof. Dr. Amir Dziri (Universität Fribourg/Schweiz), Prof. Dr. Mohammad Gharaibeh (Humboldt-Universität zu Berlin), Erdoğan Karakaya M.A. (Ws. Mitarbeiter im Polizeipräsidium Südsthessen / Hessische Hochschule für öffentliche Sicherheit und Management), Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick (Goethe-Universität Frankfurt/Main), Prof. Dr. Armina Omerika (Goethe-Universität Frankfurt/Main), Prof. Dr. Tobias Specker SJ (Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen), Dr. theol. habil Jutta Sperber (Evangelisches Bildungswerk Oberpfalz), Dr. Christian Ströbele (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), JProf. Dr. Muna Tatari (Universität Paderborn), PD Dr. Eckhard Zemmrich (Humboldt-Universität zu Berlin).

**Tagungsassistent:** Jana Ilg (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), Hanna Momand (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart)

**Die Tagung wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat im Rahmen der Deutschen Islam Konferenz.**

Gefördert durch:



Im Rahmen der:

**Bild- und Video-Aufnahmen**

Wir erstellen Bildmaterial. Mit der Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass wir gegebenenfalls Fotos oder Filme veröffentlichen, auf denen Sie zu erkennen sind.

**Beiträge zum offenen Forum mit Poster:**

Alle Teilnehmenden sind eingeladen, im Rahmen des offenen Forums (am Samstag-nachmittag) eigene Projekte (auch Dissertations- bzw. Habilitationsvorhaben) und Arbeitsergebnisse aus dem Bereich Christlich-Islamischer Studien vorzustellen. Um Austausch und gegenseitige Beratung zu unterstützen, sind auch Kurzberichte von Tagungen, gezielte Anfragen oder die Darstellung von Forschungsproblemen etc. möglich. Nach einer Kurzvorstellung der Projekte besteht eine informelle Diskussionsmöglichkeit in Kleingruppen zu den jeweiligen Präsentationen. Zu den Beiträgen sind Poster zu gestalten, die während der ganzen Tagung auf Stellwänden zugänglich sind.

**Einsendeschluss für Beiträge zum offenen Forum ist der 15.02.2023.  
Die Zahl der Beiträge ist begrenzt.**

**Büchertisch:** Während der Tagung gibt es einen offenen Büchertisch. Teilnehmer:innen sind eingeladen, dort auf eigene Verantwortung ihre Bücher, Sonderdrucke etc. auszulegen. Wenn Sie Bücher verkaufen wollen, müssen Sie das selbst abwickeln.

**Hinweise für Teilnehmer:innen aus dem Ausland:**

Nach Rücksprache ist entsprechend Ihren Reiseverbindungen eine Übernachtung vor bzw. nach der Tagung im Tagungshaus möglich. Konferenzsprache ist deutsch. Beiträge zum offenen Forum sind auch in englischer Sprache möglich. Um Nicht-Muttersprachler:innen die Teilnahme zu erleichtern, schicken wir Ihnen nach Rücksprache vorliegende Manuskripte und Thesenpapiere gerne bereits vor der Tagung für Ihre persönliche Vorbereitung zu.

**Hinweise für Teilnehmer:innen mit Kindern:**

Soweit es die Zimmerkapazitäten zulassen, sind wir bemüht, Ihnen bei Bedarf die Unterbringung im Tagungshaus mit Ihren Kindern zu ermöglichen. Kinder- und Zustellbetten sind in begrenzter Zahl vorhanden. Der Garten des Tagungshauses und der nahegelegene Park bieten schöne Spielmöglichkeiten. Bei organisatorischen Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an [dialog@akademie-rs.de](mailto:dialog@akademie-rs.de).

**Hinweis zur Übernachtung:**

Übernachtungsmöglichkeiten im Tagungshaus stehen nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten stehen in umliegenden, fußläufig erreichbaren Hotels zur Verfügung. Die Unterbringung im Doppelzimmer erfolgt zum Teil in Doppelbetten, nicht in einzeln stehenden Betten. Sie können bei Buchung bis maximal zwei Wochen vor Tagungsbeginn eine:n Zimmerpartner:in angeben.

**Anmeldung/Rückfragen:**

Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung über [https://www.akademie-rs.de/vanm\\_24653](https://www.akademie-rs.de/vanm_24653) .

Rückfragen an die  
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Geschäftsstelle –  
Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart  
Tel. 0711/1640-722 (Assistenz)  
E-Mail: [dialog@akademie-rs.de](mailto:dialog@akademie-rs.de)

**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Daher empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Die Anmeldungen werden quotiert und in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Die Unterbringung erfolgt im Tagungszentrum oder in Hotels in unmittelbarer Nähe.**

<b>Kosten:</b>	Tagungspauschale Einzelzimmer	110,00 €
	Tagungspauschale Zweibettzimmer	85,00 €
	Tagungspauschale ohne Übernachtung/Frühstück	60,00 €
	ermäßigte Tagungspauschale für Studierende (im Doppelzimmer)	30,00 €
	Die ermäßigten Plätze für Studierende sind kontingentiert.	
	Die Tagungspauschale beinhaltet ein Freiexemplar der Tagungspublikation. Bitte teilen Sie uns deshalb Adressänderungen rechtzeitig mit.	
	<b>Die Teilnahme ist nur an der gesamten Tagung möglich.</b>	

Bitte beachten Sie: Bei Rücktritt von der Anmeldung zwischen 17.02. und 02.03.2023 stellen wir Ihnen 40 € in Rechnung, danach bzw. bei Fernbleiben die tatsächlichen Gesamtkosten in Höhe von bis zu 262 €, sofern es keine:n Ersatzteilnehmer:in gibt. Kosten für gebuchte, aber nicht in Anspruch genommene Übernachtungs- und Verpflegungsleistungen müssen in voller Höhe in Rechnung gestellt werden. Wir empfehlen ggf. den Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung.

**Tagungsort:** Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Tagungszentrum Hohenheim – Paracelsusstr. 91 – 70599 Stuttgart – Tel. 0711/451034-600

**Anreise:** <http://www.akademie-rs.de/tagungshaeuser/hohenheim/anreise/>  
Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Von Stuttgart Hbf aus erreichbar mit der Stadtbahn (U5, U6) bis Möhringen Bahnhof, von dort Stadtbahn (U3) bis Plieningen (Endstation). Von der Stadtbahn-Endstation sind es noch etwa 300 Meter zu Fuß – zunächst weiter bis zum Kreisverkehr, im Kreuzungsbereich die Hauptstraße überqueren, dann nach wenigen Metern rechts ab in die Paracelsusstraße.

Die Anreise vom Flughafen Stuttgart zum Tagungshaus kann per Taxi (ca. 5 km) oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln mit der U-Bahn ([www.vvs.de](http://www.vvs.de)) erfolgen.

Wenn Sie mit dem Auto anreisen: Über die Autobahn aus Richtung Ulm oder Karlsruhe kommend, verlassen Sie die Autobahn bei der Ausfahrt 53a „Flughafen/Messe“ in Richtung Plieningen. Sie bleiben auf der Hauptstraße durch Plieningen bis zum Kreisverkehr (an der Wirtschaft „Garbe“). Dort scharf rechts in die Paracelsusstraße abbiegen (Abzweigung „Universität/Katholische Akademie“).